

## „Ramsau am Dachstein“ - Bericht zum 2. GC-Treffen in Österreich!

Durch die gute Resonanz des ersten GC - Treffens in Österreich ermutigt, wagte ich ein zweites Treffen anzuregen und sollte dieses heuer in Ramsau am Dachstein, einem kleinen Ort am Fuße des Dachsteins, stattfinden. Ramsau am Dachstein ist nicht nur wegen seines „Hausberges“ dem Dachstein mit fast 3000 m, sondern auch als nordisches Wintersportzentrum sehr bekannt. Viele internationale Schisprung und Langlaufteams, sowie die österr. Nationalmannschaft trainieren jährlich hier. Mit seiner Höhenlage von 1100 m gilt die „Ramsau“ auch als „Höhenluft“-Kurort. Unzählige Berg-u Wandertouren können von Ramsau aus in Angriff genommen werden. Dazu gibt es eine Gästekarte, welche alle Transfers mit den Bussen und tägliche Bergfahrten kostenlos ermöglicht.

Schon von Anfang an war meine Freude groß, als nach Vorstellung der Einladung zum 2. GC Treffen das Interesse zur Teilnahme rege war. Einige haben sich gleich spontan angemeldet. Leider mussten viele, trotz großem Interesse, aus vielerlei persönlichen Umständen auch absagen. Ich denke/hoffe dazu, dass ALLE beim nächsten mal dabei sein werden. Erläuterungen dazu am Ende meines Berichtes.

Als ich am Mittwoch gegen Mittag im Hotel Annelies in Ramsau eintraf, wurde mir bereits mitgeteilt, das eine Dame ( „astrid“ ) ihre erste Wanderung bereits in Angriff genommen hat.



So bezog ich mit meiner Gattin zuerst das Zimmer und setzte mich anschließend in den Garten, um die Teilnehmer persönlich zu empfangen. Große Freude kam auf, als diese nach und nach eintrafen. So traf ich „Werner“ (Schokolade 55), mit dem ich schon über Jahre freundschaftlich korrespondiere, mit seiner Ute. Danach stellte sich Christina und Hans, AGEZUR und ihr Gatte ein, welche ich ja schon seit dem 1. Treffen persönlich kenne.

Anschließend kam „Reah“, Andrea mit ihrem Gatten Arnulf aus Kärnten zu uns. „Mamaildi“ (Ildiko) und „Hage“ ( Hans – Georg ) trafen gleich danach im Hotel ein. Auch Michael, „Mikel 17“ aus Bayern war bereits eingetroffen, er war ja schon beim ersten Mal dabei.

Inzwischen wurde „trollbaby“, unsere Susi, von ihren Eltern zum Hotel gebracht. Von Anfang an herrschte gleich gute Stimmung und alle plauderten zu ihren persönlichen Vorstellungen.



Am Abend wurde unsere Runde von „Astrid“, welche schon eine ausgedehnte Wanderung unternommen hatte, sowie durch die Ankunft der beiden jungen Damen der RC, Julia und Wiebke ergänzt. „Pinky 3“ und ihre Tochter Jenny wollten erst am Abend des nächsten Tages zu uns stoßen, sie waren noch in Salzburg unterwegs, um sich die schöne Stadt anzusehen.

An diesem Abend waren auch „oldi“, Monika und ihr Gatte Albrecht auf Besuch bei uns.

Schon beim ersten, gemeinsamen Abendessen im Hotel kam gute Stimmung auf. Es war eine Freude für mich festzustellen, wie sich schon alle bei ihren Vornamen nannten.



Dann noch die Abklärung von mir, wer welches Programm am nächsten Tag wohl unternehmen wird.

Die Abstimmung ergab, dass 10 von uns die Wanderung durch die Silberkarklamm, unter Führung des Hausherrn Roland bevorzugten und 5 mit der Pferdekutsche durch die Vorberge von Ramsau, zu einer traditionellen Almhütte fahren wollten.



Nach einem variantenreichen, keine Wünsche offen lassendem, ausgedehnten Frühstück teilten sich die Gruppen ein und um 10 Uhr vormittags ging es dann los.

Roland ( Schwiegersohn im Hotel ), ein bekannter Berg- u Wanderführer ( eh. Mitglied im österr. Nationalteam der Langläufer ) führte nun seine Gruppe, unsere besten Wanderer, über den anspruchsvollen Höhenweg hinauf zur Silberkarhütte.

Die Gruppe wollte anschließend über die vielen Stufen durch die Klamm absteigen. Am Ende der Wanderung sollte sich herausstellen, dass sie dazu 5 Stunden, teilweise anstrengend, unterwegs sein würden.





Da Wiebke und Julia von der RC am Samstag schon früh zurück nach Hamburg fliegen mussten und dadurch das Programm am Dachstein, insbesondere den „Sky Walk“ und die schönen Bilder aus 2.700 m Höhe versäumen würden, wurden sie früher von dieser Wanderung zum Hotel gefahren. Dort von mir erwartet, fuhren wir in meinem privaten PKW und bei strahlendem Sonnenschein zur Talstation am Dachstein hochgefahren, um ihnen auf diese Weise auch das Programm zum „Dachstein“ zu ermöglichen.



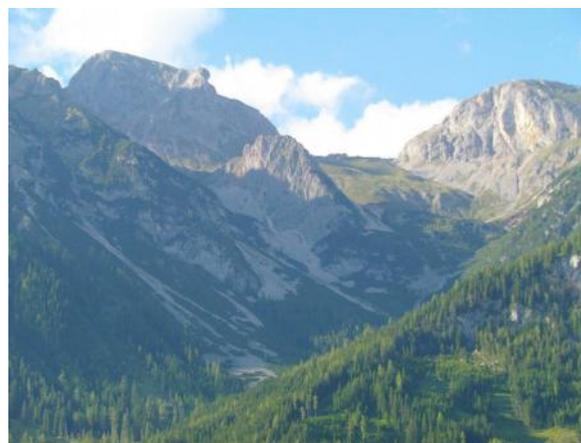
Für Julia und Wiebke war es das erste Mal mit einer Seilbahn gleich auf einem der höchsten Berge Österreichs zu gelangen. Ich konnte dazu erkennen, dass ihre Freude zu diesem Bergbesuch sehr groß war. Noch dazu stand Julia bei Berg-u Talfahrt außerhalb der Kabine, oben, im offenen Teil und genoss das Panorama der Berge „vogelfrei“. Diese Möglichkeit, über der Seilbahnkabine mit hochzufahren besteht erst seit letztem Jahr und ist schon die besondere Attraktion geworden.



Nun oben angelangt wurde auf „Teufel komm raus“ von den beiden fotografiert und werden diese Bilder wohl ein Leben lang als Erinnerung bestehen.



Während der Abfahrt hielt ich noch bei einer Gruppe von Kühen, welche einen tierischen Vordergrund zum Dachstein ergaben. Wieder war es ein Spaß für Julia und Wiebke sich mit den Kühen abzulichten.



Ich selbst war vorher mit 4 weiteren Teilnehmern bequem über 3 Stunden in der Kutsche unterwegs. Auf der Fahrt genossen wir die „Kulissen“ der umliegenden Bergwelt, kehrten dabei auch in einer urigen Almhütte ( 400 Jahre alt ) auf der „Halseralm“ bei Kaiserschmarrn und Apfelmus ein und ließen die Bilder der blumenreichen Wiesen auf uns einwirken. Natürlich standen dabei auch unsere Kameras im unentwegten Einsatz.



Am Abend, beim ausgedehnten Abendessen wurden natürlich die Abläufe des heutigen Tages nochmals durch besprochen. Alle waren genötigt, ihre Akkus neu zu laden. Es sei mir erlaubt, hier ein großes Lob zu unserem Hotel „Annelies“ in Ramsau am Dachstein, zur freundlichsten Betreuung, zum Service und zur ausgezeichneten Speisenfolge festzuhalten. Noch am Abend waren „Pinky3“, Gaby und ihre Tochter zu uns gestoßen und erzählten auch ihre eindrucksvollen Erlebnisse in Salzburg.



## Die Wanderung am 2. Tag:

Ich hatte diesen Tag als „Überraschungs - Wanderung“ angekündigt und meine Annahme dazu erwies sich als richtig. Noch niemand von unserer Gruppe war jemals im Untertal bei Schladming und kannte auch den Weg zum Riesachsee hinauf nicht.

Bis 2005 musste man nur einfach einen Forstweg in vielen Serpentin, so an die 2 Stunden hochgehen, um den traumhaft in einem Tal liegenden Riesachsee zu erreichen. An sonnigen Tagen spiegelt sich die umliegende Bergwelt im See. Am Abend vorher hatte ich nun diese Wanderung angekündigt, ein wenig beschrieben und die Teilnehmer um alpine Wetterbekleidung ersucht.



Schon um 08.30 Uhr starteten wir mit dem Bus, welcher direkt vom Hotel abfuhr und vorerst in die schöne Alpenstadt nach Schladming führte. Am Bahnhof mussten wir umsteigen und den Bus „Wilde Wasser“ ins Untertal nehmen. Nach insgesamt 90 Minuten gelangten wir so an das Ende des Tales, wo die Wege zu den Hütten hinauf nur mehr zu Fuß möglich sind.

Nach einer kleinen Einkehr im Gasthof „Riesachsee“ und dem Verzehr eines hausgemachten, eigens für uns zubereiteten „Heidelbeer-Topfenkuchen“ begann der Aufstieg, gleich hinter dem Gasthaus über den großen Wasserfall.



Der Regen der Nacht war schwächer geworden und so konnten wir den Aufstieg größtenteils im Trockenen vornehmen.

Schon am Anfang führte unser Weg steil bergan nach oben. Oftmals unterbrachen wir unseren weiteren Aufstieg an vielen „Fotopoints“, um das reißende Wasser des Wasserfalls ordentlich ins Bild zu bringen.



Alle waren dabei noch bei guter Laune fröhlich unterwegs. Nach einer schwachen Stunde gelangten wir zum Einstieg in den „Höll-Steig“ und gleichzeitig zur ersten Seilhängebrücke, welche vielen meiner neuen Freunde schon respektvolle Kommentare abnötigte. Auf der schwankenden Hängebrücke wurden natürlich zahlreiche Fotos „mitgenommen“.



Aber dann ging es los, über steile Felsstufen, hohe Eisenleitern und kleine Brücken führte dieser Steig steil nach oben. Christina /Agezur) und Hans hatte ich von dieser Wanderung abgeraten, sie blieben unten im Tal.



Inzwischen hatte ich ja meine Freunde näher kennen gelernt und so konnte ich deren Können und ihre körperlichen Voraussetzungen auch richtig einschätzen. Meiner Meinung nach waren alle bei so guter Konstitution um den „Höll-Steig“ sicher bewältigen zu können.



Meine Gattin und ich blieben etwas zurück und bildeten so den Schluss der Gruppe. So konnte ich auch die „netten“ Kommentare nicht vernehmen, welche die Teilnehmer während des Aufstiegs von sich gaben und welche ja mich als Organisator des Programms betreffen würden ( aber alles wurde ja nur im Spaß gesagt, Susi, ich hoffe ich habe mich so richtig ausgedrückt ? ).



Für jeden Einzelnen war es schwierig, die Felsenstufen, die langen Eisenleitern, viele „Wurzelsteige“ jetzt einmal hinter sich zu bringen. Auch auf Rauchpausen wurde verzichtet. Nach mehr als 2 Stunden, endlich Licht über der engen Klamm, das Rauschen des Wasserfalles war leiser geworden, lag der Ausstieg vor uns. Der Wasserfall beginnt am See und stürzt kurz später über 2 Steilstufen ins Tal hinab.



Noch eine kleine Anhöhe und dann .... ein erster Blick zum Riesachsee. Welch ein Idyll, hier in den Bergen. Wir versammelten uns ( auch ich wagte mich nun langsam an die Gruppe heran , ha, ha, ), noch immer stand der Kommentar im Raum „Harald, was hast du uns da angetan“, aber alle waren glücklich es hier herauf geschafft zu haben.



Vor uns lag nun der Riesachsee, in einer Höhe von 1.370 m, über dem See eine alte Sennhütte, heute zur „Gfölleralm“ ausgebaut.

Der Riesachsee ist ca. 17 ha groß bei einer Tiefe von 19 m. Nördlich des Sees erheben sich die Hasenkarspitze (2.228 m), die Hasenkarscharte und die Ulmspitze (2.409 m), nordöstlich der Pulverturm (2.463 m) und südlich die Mandlspitze (2.180 m).



Nun begann das große „Fotoshooting“ am See, noch dazu hatte sich eine Gruppe von Kühen hier am Seeufer niedergelassen, so dass alle diese Motive mit ihren Kameras festhalten konnten. Auch unsere Gruppenfotos entstanden hier in den Bergen. Unsere Atmung war inzwischen wieder ruhig geworden und so suchten wir gemeinsam die Berghütte auf, um dort unser Mittagessen einzunehmen.





Geraume Zeit später machten wir uns auf den Weg zurück ins Tal. Nun hatte uns auch der Regen erwischt. Aber alle waren dafür ausgerüstet und kamen gut ins Tal. Über die Forststraße hinunter benötigten wir nur 40 Minuten. Unten am „Wilden Wasser“ trafen wir wieder auf Christina und Hans. Noch eine kurze Jause wurde eingenommen und um 17.15 Uhr ging es mit dem Bus nach Schladming zurück. Noch einmal umsteigen und dann war unser Hotel in Ramsau bald erreicht. Nach einer heißen Dusche und neu eingekleidet trafen wir uns beim Abendessen wieder.

In Gesprächen miteinander und unter Begutachtung der schönsten Bilder von heute endete auch dieser Abend bei gemütlichem Beisammensein.



Unser 3. Tag:

Heute war der erste Blick zum Fenster raus, da ja unsere Tour auf den Dachstein erfolgen sollte, doch „oh weh“, der Berg war völlig in Wolken gehüllt.

Aber nichts konnte uns abhalten, wir hofften auf einen Wolkenwechsel, um doch noch an unsere Bilder zu kommen.



08.30 Uhr ging der Bus vom Hotel, hinauf zur Talstation der Seilbahn. Die Fahrt, ein „Wolkentauchen“ mit wenig Hoffnung auf gute Sicht. Oben angelangt, die Kälte traf uns wie ein Schlag. Neuschnee war in der Nacht gefallen und das im Juni. Aber unsere „Flachländer“ aus dem Ruhrgebiet erlebten so etwas zum ersten Mal und zeigten offen ihre Freude. Nun hieß es warten ob sich der Nebel öffnen würde. Hans Georg und einige weitere besuchten einstweilen den Eispalast und machten dort ihre Fotos von den Eisfiguren. Werner, Ute, Christina und Hans zogen es vor ins Tal hinab zu fahren, um sich dort in wärmere Gebilde zu begeben. Auch Michael, Ildiko und meine Gattin wollten nun runter fahren, um im Tal zu wandern.



Da ich den Berg gut kenne und darum weiß, wie schnell sich das Wetter hier oben ändern kann, sprach ich den anderen zu, noch ein wenig zu warten.

Und dann die Überraschung, gegen 11.45 Uhr riss der Nebel auf und wir stürmten hinaus zu den Fotoplätzen am „Sky Walk“ und zu den guten Aussichtsstellen. Jetzt kam unsere Susi /trollbaby auf ihre Rechnung, lange hatte sie gute Fotos erhofft. Hage und sie fotografierten um die Wette.



Gaby und Jenny waren hin und hergerissen von den tollen Ausblicken. So etwas sahen sie nun zum ersten Mal. Gaby fotografierte andauern, ihre Hände waren schon rot vor Kälte, „Harald, nächstes Mal bringen wir auch Handschuhe mit“ rief sie mir zu. Aber in ihren Augen konnte ich die Freude erkennen, jetzt noch hier oben zu sein. Auch Andrea/Reah fotografierte ruhig dahin. Alle, alle waren sie nun zu ihren Fotos gekommen. Das Warten hat sich einfach ausgezahlt.



Mit der Gondel um 12.30 Uhr ging es wieder hinunter zur Talstation. Kurze Rast in der Türnwandhütte, wo kurz noch Michael mit Rosi und Ildiko vorbeikam. Sie waren inzwischen auf der Dachstein - Südwandhütte gewesen. Nun meldeten sie sich ab, um über den schwierigen „Jungfernsteig“ ins Tal abzusteigen. Zur Sicherheit kontrollierten wir noch unseren Empfang der „Handies“, danach marschierten die drei los.





Der Rest der Gruppe, welcher noch mit mir am Weg war nahm den Bus ins Tal. Ausstieg bei „Sky Willi“, wo wir beabsichtigten, mit dem Sessellift auf den „Rittisberg“ ( ein Vorberg mit Blick auf den Dachstein) auf 1500 m Höhe hochzufahren.

Viele Teilnehmer waren noch mit mir dort oben. Von der Bergstation hat man einen grandiosen Blick ins Tal nach Ramsau und hinauf zu den steilen Wänden des Dachstein. Foto um Foto entstand, auch mit Blumenwiesen als Vordergrund. Die Sonne war uns wieder hold und hat den Tag noch sehr erfolgreich ( hinsichtlich unserer schönen Bilder ) für uns gemacht.



Am Abend im Hotel wurden die vielen Erlebnisse nochmals ausgetauscht. So war „astrid“ wieder auf einer Gewalttour unterwegs gewesen ( sie ist eine sehr ausdauernde, unermüdliche gute Bergwanderin ). Rosi (meine Gattin) war mit Ildiko und Michael ( welcher an diesem Tag früh schlafen ging , ha, ha, ) eine tolle Tour von der Türwandhütte, über den berühmten „Jungfernteig“ ( sehr steiler Weg ins Tal ) bis zur Bundesstraße abgestiegen. Alle haben sie bei dieser Wanderung einige ihrer schönsten Bilder „eingefahren“. Werner und Ute haben ihre eigene Wanderung entdeckt.





Wir, die etwas gemütlichere Partie, Gaby, Jenny, Susi, Hage, Christine, Hans, Andrea und ihr Arnulf waren mit den Ausblicken vom Rittisberg zufrieden.

Als sich Gaby und Jenny ins Tal begeben wollten, wow.... der Lift war bereits geschlossen. Jedoch gelang es Gaby mit ihrem süßen Charm und Lächeln den Liftwart nochmals zum Einschalten des Sesselliftes zu bewegen und so gelangten sie in Alleinfahrt am Sessellift doch noch gut ins Tal. Zum großen Glück fuhr ich schon kurz vor den anderen hinunter ins Tal und hatte den zur Zeit letzten Bus ins Hotel erreicht. Mir war bewusst, dass nun alle hinter mir mehr als eine Stunde auf den letzten Bus vom Dachstein warten oder zu Fuß (2,5 km ) zum Hotel „wandern“ müssten.



Da auch noch Ildiko, meine Gattin und Michael unterwegs waren, also 9 Personen ohne Bus und doch schon etwas müde sich noch weit weg vom Hotel befanden, musste ich nun etwas unternehmen, um alle gut ins Hotel zu bringen. Gesagt, getan, Nico der Lenker des Hotelbusses musste seine Arbeit im Hotel unterbrechen und mit mir die Bundesstraße abfahren, um alle meine „Wanderer“ einzusammeln. Nach ca 2,5 km traf ich schon auf die Gruppe. Noch etwas weiter weg kamen Gaby und Jenny im „Dauerlauf“ noch ganz außer Atem zu uns.

Aber alle waren „happy“ und froh, dass „Harald“ mit dem Bus zum Einsammeln gekommen war. So endete auch dieser Tag mit einem „Happy-end“ und der Appetit war groß.

Wir beschlossen, unsere Verabschiedung auf Morgen beim Frühstück zu verlegen und einige begaben sich zum Fußballspiel Deutschland gegen Ghana.

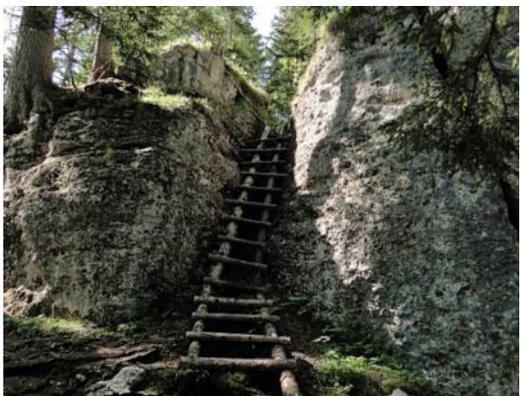


Unser Abschied am Sonntag Morgen!

Julia und Wiebke hatten uns ja bereits wieder Freitag abends verlassen. Werner und Uta brachen gleich nach dem Frühstück auf, sie mussten bis zum Flughafen in München gelangen, wo am Abend ihr Flug nach Sri Lanka ( für 3 Wochen ) erfolgen sollte.

„Astrid“ begab sich noch auf die „Königsetappe“ am Fuße des Dachsteins. Ihre Abreise war erst für abends geplant.

Danach fuhren Hans, Christine, Andrea, Arnulf und Ildiko ab. Hage wollte mit dem Zug nach Salzburg und sich dort noch ein wenig in der Stadt umzusehen. Michael hatten noch eine Vormittagstour im Auge, sein Zug ging erst nachmittags. Susi, unser „trollbaby“ wurde wieder ( sehr bequem ) von ihren Eltern abgeholt. Gaby und Jenny begaben sich auf ihre 11-stündige Autofahrt zurück ins Ruhrgebiet.



Rosi und ich beabsichtigten noch zum „Spiegelsee“ auf die Reiteralm ( gleich neben Schladming ) hinauf zu fahren, um dort die „roten Almrauschteppiche“ zu fotografieren. Welch wunderbaren Sonntag hatten wir dazu erwischt.

Als wir nach der langen und steilen Mautstraße, oben die Gasselhöh Hütte auf 1730m erreichten, waren wir von klarem Blick zu den umliegenden Bergen überwältigt. Unsere Kameras standen danach im Dauereinsatz.

Der blaue Himmel, die mit Schnee „angezuckerten“ Bergspitzen, der rote „Almrauschteppich“ auf den Hängen ergaben „Ansichtskarten-Motive“. Einige davon habe ich jetzt hier im Bericht eingestellt.



Ein schönes Treffen war damit zu Ende. WIR kamen als ( zum Teil ) unbekannt und gingen als neue Freunde. Ich hoffe Euch alle 2015 wieder zu sehen.

